

Teil-Legalisierung von Cannabis beschlossen

Beitrag von „pepe“ vom 23. Februar 2024 19:54

Ist das relevant für die Schulen? Nein, denn die Politik hat wie immer Lösungen:

Kiffen im öffentlichen Raum soll unter anderem in Schulen, Sportstätten und in Sichtweite davon verboten werden - konkret in 100 Metern Luftlinie um den Eingangsbereich.

Die Chemielehrer kennen Alternativen...

[Chemielehrer.jpg](#)

Beitrag von „s3g4“ vom 23. Februar 2024 19:57

Endlich. Entkriminalisierung finde ich gut, auch wenn ich selbst kein Konsument bin oder werden werde.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 23. Februar 2024 20:03

Nichts ersetzt eine Linie Kreidestaub.

PS: Nur blöd mit den digitalen Tafeln.

Beitrag von „pepe“ vom 23. Februar 2024 20:13

[Zitat von Finnegans Wake](#)

Nur blöd mit den digitalen Tafeln.

Die verstauben auch, aber eher grau.

Beitrag von „schaff“ vom 23. Februar 2024 20:20

Zitat von pepe

Kiffen im öffentlichen Raum soll unter anderem in Schulen, Sportstätten und in Sichtweite davon verboten werden - konkret in 100 Metern Luftlinie um den Eingangsbereich.

Das wird unsere Schüler auch sicher davon abhalten.... Es wird sie vermutlich sogar eher bestärken weiter zu machen... denn es ist ja jetzt "legal"....

Ich bezweifel auch, dass es den Schwarzmarkt bzw das gepanschte Zeug unterbindet...

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 23. Februar 2024 20:35

Das üble am "gepanschten Gras" ist nicht die Mischung mit getrockneten Buchenblättern. Gras vom Schwarzmarkt wird oft mit synthetischen Cannabinoiden besprüht. Zur Absatzsteigerung wird/wurde Gras wohl auch schon mit Meth besprüht, um einen schnellen Suchteffekt zu erzielen.

Insofern ist die Legalisierung, die den Produktionsweg von der Fensterbank in die Tüte nachvollziehbar macht, ein Gewinn für die Gesundheit.

<https://www.vice.com/de/article/m7a...-in-deutschland>

Auch wird die Justiz in Zukunft entlastet. Im Moment kommt jedoch Mehrarbeit auf sie zu. Allein in Baden-Württemberg müssen 19.000 Haft- als auch Geldstrafen, die noch nicht vollständig vollstreckt sind, überprüft und aufgrund der neuen Gesetzeslage angepasst oder eingestellt werden.

<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.neues-g...fc224994dd.html>

Beitrag von „Antimon“ vom 23. Februar 2024 20:47

[Zitat von pepe](#)

Die Chemielehrer kennen Alternativen...

Ich hatte schon Sekt aus dem Erlenmeyerkolben mit 3 meiner Schüler (≥ 18) hinter verschlossener Tür im Labor der Schule. Während Corona. Ohne Masken. So, jetzt ist es raus. Das ist mein schlimmstes Vergehen der vergangenen 11 1/2 Jahre.

Ich überlege gerade, wofür ich eins auf die Pfoten bekommen hätte, hätte man uns erwischt. Wahrscheinlich für den Sekt.

Beitrag von „schaff“ vom 23. Februar 2024 20:51

Ich denke die wenigstens (vermutlich eher nur die gelegheitsnutzer, oder die die es mal ausprobieren wollen) werden sich das Zeug legal irgendwo in einem Shop kaufen. Da diese vergleichsweise teuer sein werden. Das heißt die ganzen süchtigen und ärmeren werden es weiterhin in der Hintergasse erwerben. Und es wird vermutlich noch weiter gestreckt werden, um sich wirklich "attraktiv" gegenüber dem legalen Handel zu machen.

Dadurch dass man jetzt bis zu 25(?) Gramm mit sich führen darf, wird es meiner Meinung nach nur noch schwerer machen Dealer ausfindig zu machen, da sie jetzt jederzeit begründen können, dass es für den Eigenverbrauch gedacht ist. Man muss sie also auf frischer Tat ertappen, um was nachzuweisen.

Und wenn es wie jetzt einmal legal ist, wird es (auch für zukünftige Regierungen schwer es wieder zu verbieten), weil es vermutlich zu einer Klagewelle führen wird von den ganzen Personen, die die legalisierung als Grundlage für ihr geschäftsmodell haben.

Ich lasse mich zwar gerne eines Anderem belehren, aber ich glaube da zur Zeit nicht an eine Verbesserung.

Beitrag von „Conni“ vom 23. Februar 2024 21:51

[Zitat von Finnegans Wake](#)

Nichts ersetzt eine Linie Kreidestaub.

PS: Nur blöd mit den digitalen Tafeln.

Schonmal die Mine eines Whiteboardmarkers geraucht? 😊

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 24. Februar 2024 15:57

Solange die Drogen nicht günstig und in guter Qualität in überwachten Geschäften gekauft werden können, wird weder der Dealermarkt ausgetrocknet noch der Staat profitieren.

Beitrag von „chemikus08“ vom 24. Februar 2024 16:34

Von der Grundidee bin ich ein Befürworter der Legalisierung. Nicht weil ich Cannabis so toll finde, obgleich ich einen Therapieversuch mit meinen Rücken schmerzen wagen würde, aber als Schöffe habe ich manch unnötiges Strafverfahren erlebt.

Handwerklich muss das Gesetz eine Katastrophe sein. So erzählt mir ein Bekannter der bei der Generalstaatsanwaltschaft arbeitet, dass wohl auch für die zurück liegende Zeit die Täter straffrei gestellt werden sollen. Damit wären tausende Urteile Makulatur. Dies würde nicht weniger sondern absolute Überforderung der Justiz bedeuten. Auch weniger geschickt, dass ich mi 25 g straffrei durch die Gegend laufen darf. Damit hat sich die Verfolgung von Kleindealern mehr oder weniger ganz erledigt. Nur wenn ich den Dealer in flagranti erwische kann ich ihn Belangen. Ansonsten darf er mit den 25 vor dem Schultor stehen. Er darf nur nicht vor dem Schultor kiffen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 24. Februar 2024 18:11

[Zitat von chemikus08](#)

Damit wären tausende Urteile Makulatur.

Es geht wohl nur um noch nicht rechtskräftig abgeschlossene Urteile (z.B. Berufungsverfahren etc). Das führt wohl kurzfristig zu einem Berg an Arbeit - könnte jedoch im Endeffekt die Justiz gewaltig entlasten. In Ba-Wü betrifft es nach Zeitungsmeldungen ca. 19.000 Verfahren, unter denen sich sicher zahlreiche Bagatelldelikte befinden. Hier geht es darum zu prüfen, ob diese nach der neuen Rechtslage eingestellt werden können. Nur Verfahren, bei denen es sich um Handel oder Abgabe an Jugendliche handelt, müssten dann noch "durchgefochten" werden. Bearbeitet werden müssen die anhängigen Verfahren so oder so.

Beitrag von „s3g4“ vom 24. Februar 2024 20:33

[Zitat von chemikus08](#)

Damit hat sich die Verfolgung von Kleindealern mehr oder weniger ganz erledigt

Das ist doch mit ein Ziel der Sache. Mit kleindealern verschwendet man dann keine Zeit mehr

Beitrag von „schaff“ vom 24. Februar 2024 21:40

[Zitat von s3g4](#)

Das ist doch mit ein Ziel der Sache. Mit kleindealern verschwendet man dann keine Zeit mehr

Aber genau diese sind es, die das Zeug letztenendlich verticken. Die rennen dann mit 25 Gramm durch die Gegend und holen sich nachschub, sobald die 25 Gramm aufgebraucht sind. Zudem kommt man häufig nur an die großen Fische über die kleinen ran. Wenn die kleinen aber nun nichtmehr dafür belangt werden können, haben die auch wenig anreiz ihre beschaffungsinformationen an der Polizei weiter zu geben.

Beitrag von „s3g4“ vom 24. Februar 2024 21:46

Zitat von schaff

Aber genau diese sind es, die das Zeug letztenendlich verticken. Die rennen dann mit 25 Gramm durch die Gegend und holen sich nachschub, sobald die 25 Gramm aufgebraucht sind. Zudem kommt man häufig nur an die großen Fische über die kleinen ran. Wenn die kleinen aber nun nichtmehr dafür belangt werden können, haben die auch wenig anreiz ihre beschaffungsinformationen an der Polizei weiter zu geben.

Verstehst du den Gedanken hinter (Teil) Legalisierung denn überhaupt gar nicht?

Wieso hat der war in drugs in den USA und Strafverfolgung bei uns nicht funktioniert?

Mit deiner Argumentation kannst du gar keine Legalisierung machen. Ja aber wenn man mit einem Gramm Rum laufen darf, dann können die Dealer ja immer wieder neues holen. Lieber 0,1 Gramm, dann laufen die mehr. Herzlichen Glückwunsch.

Mal abgesehen davon, dass Cannabis im Vergleich zu Alkohol ein harmlos Droge ist. Diese wurde nur politisch verteufelt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 24. Februar 2024 22:06

Das Problem am Schwarzmarkt besteht im "gepanschten" Cannabis, das zur Suchterzeugung mit hochpotenten synthetischen Cannabinoiden oder mit Meth besprüht wird, um möglichst schnell und effektiv die Sucht zur Absatzsteigerung zu erzielen. Zudem müssen die Strafverfolgungsbehörden wegen jedem Gramm ein Verfahren eröffnen - wodurch die Justiz für die wirklich relevanten Vergehen (wie z.B. Steuerhinterziehung, Bedrohung etc.) keine Kapazität besitzt.

Wie der Jugendschutz gewährleistet wird, muss sich weisen. Wenn ich an meine Erfahrungen an der Hauptschule denke, war der bislang auch nicht gesichert.

Das Gras von der heimischen Fensterbank dürfte jedoch weniger Schaden anrichten, als der hochgepushte Stoff aus den "Profi-Laboren".

Das Gesetz ist imho keine "Legalisierung", sondern Schadensbegrenzung. Nicht gut - aber besser als der Status quo.

Beitrag von „Moebius“ vom 24. Februar 2024 22:33

[Zitat von s3g4](#)

Wieso hat der war in drugs in den USA und Strafverfolgung bei uns nicht funktioniert?

Wieso hat die Freigabe von Cannabis in den Niederlanden nicht funktioniert?

Dort gilt die liberale Drogenpolitik genau so als gescheitert, wie bei uns das Verbot.

Beitrag von „k_19“ vom 24. Februar 2024 22:52

[Zitat von Moebius](#)

Wieso hat die Freigabe von Cannabis in den Niederlanden nicht funktioniert?

Dort gilt die liberale Drogenpolitik genau so als gescheitert, wie bei uns das Verbot.

Dort wird Cannabis auch nur toleriert und ist nicht legal. Die Coffeeshops müssen mit großen Mengen an Cannabis beliefert werden ... was weiterhin verboten ist. Die Niederlande sind ein schlechtes Beispiel für eine Cannabis-"Legalisierung".

Die deutsche Lösung ist ebenfalls keine gute. Personen können mit 25g Cannabis herumlaufen und drei Pflanzen anbauen. Aber was ist, wenn diese sehr große Mengen an Cannabis abwirft? Wohin soll das Zeug? Gibt es hierfür eine andere Höchstgrenze, wenn "geerntet" wird und das Ganze nicht mehr "Teil der Pflanze" ist?

Die Weitergabe von Cannabis ist verboten. Der Überschuss kann also nicht legal verschenkt/weitergegeben werden. Als ob es hier nicht wieder zu zahlreichen Straftaten kommt... Als ob jemand mit einer "großen Ernte" nicht das Zeug an seine cannabis-affinen Kumpels weitergibt?!

Wenn jemand einer anderen Person einen Joint reicht... Straftat. Wenn die Polizei Herrn Müller anhält und nachfragt, woher er seine 20g Gras hat und er auf Herrn Meier verweist... der hat ja so viel angebaut gehabt. Handel und Erwerb. Straftat. Hält er den Mund, folgt gar keine Konsequenz und die Polizei lässt von ihm ab.

Das Gesetz basiert darauf, dass die Polizei nicht so genau hinschaut. Deshalb ist es aus meiner Sicht ein schlechtes Gesetz. Muss die Polizei, wenn sie jdn. anhält und mit Cannabis erwischt, dieses stets wiegen, auch wenn direkt ersichtlich ist, dass es u25g ist? Wenn sie es abwiegen und es ist weniger... müssen sie dazu einen Bericht schreiben?

Wenn sie einen Autofahrer anhalten und dieser hat Gras bei sich ... reicht das für eine Blutabnahme?

Die Cannabis Social Clubs, die kommen sollen, finde ich ebenfalls absurd. Da soll ohne Profit Gras angebaut und verkauft werden. Welche Preise sind in Ordnung? Wie viel darf auf dem "Cannabiskonto" des Clubs rumliegen? Ab wann kann ihnen eine Absicht zum Profit unterstellt werden? Kriegen diese überhaupt ein Konto von den Banken oder bunkern die am Ende massig Bargeld und werden ausgeraubt? Wobei es hier eh zu zahlreichen Einbrüchen kommen wird. Wegen der Drogen und weil sich die Anhäufung von Bargeld eh nicht verhindern lässt. Ich glaube nicht, dass die meisten Clubmitglieder ihr Cannabis mit der VISA-Karte bezahlen.

Wie speichern sie die Daten? Was ist, wenn jemand mit einem bestimmten Beruf Teil des "Social Clubs" ist? Darf ein Richter in einem Cannabis Social Club agieren?

Und dann die Situation mit den Schulen... Es wird spannend werden, wie die Polizei hier handeln wird, wenn in der Nähe der Schule gekifft wird.

Das einzig Gute: Personen, die mind. 21 Jahre alt sind, und an Minderjährige Drogen inkl. Cannabis verkaufen, erhalten nun 2 Jahre Mindeststrafe und nicht ein Jahr Mindeststrafe. Wobei es auch hier wieder gewöhnungsbedürftig ist, dass am Ende ein 21-Jähriger, der einem 17-Jährigen 5g Gras verkauft, härter bestraft wird, als wenn er jdn. besoffen totgefahren hätte.

Beitrag von „Antimon“ vom 24. Februar 2024 23:24

[Zitat von Moebius](#)

Wieso hat die Freigabe von Cannabis in den Niederlanden nicht funktioniert?

Weil's nicht "freigegeben" ist. In der Öffentlichkeit einen Joint zu rauchen ist verboten. Am Kleinbasler Rheinufer wird mehr gekifft als in der Amsterdamer Innenstadt. Eine vollständige Freigabe für den Freizeitgebrauch gibt es z. B. in Kanada und dort "funktioniert" es auch. Was auch immer darunter zu verstehen ist. Die Leute kiffen halt wie sie Alkohol trinken. Aber die Diskussion wird wohl immer irrational bleiben.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. Februar 2024 09:00

Zitat von k_19

Es wird spannend werden, wie die Polizei hier handeln wird, wenn in der Nähe der Schule gekifft wird.

Wie jetzt auch: gar nicht bzw. Wenn sie mal Zeit haben, kommen sie. Das ist aber selten der Fall.

Komm einfach an ein Berufskolleg in NRW und treibe dich in Pausenzeiten mal in der Nähe des Schulgeländes herum. Allerdings empfehle ich dir, nicht tief einzuatmen.

Beitrag von „Moebius“ vom 25. Februar 2024 09:12

Zitat von Antimon

Eine vollständige Freigabe für den Freizeitgebrauch gibt es z. B. in Kanada und dort "funktioniert" es auch.

Kanada hat grundsätzlich eine sehr liberale Drogenpolitik und damit auch so seine Probleme.

Ich will gar nicht über das große Ganze spekulieren, ich kann genau so wenig beurteilen, was eine erfolgversprechende Drogenpolitik wäre, wie jeder andere hier. In meinem beruflichen Umfeld finde ich allerdings beunruhigend, dass es eine Bagatellisierung von Cannabis Konsum bei einigen Schülern gibt.

In fast jeder 10. oder 11. Klasse gibt es Schüler, die ganz offensichtlich ein Konsumproblem haben und denen man das auch ansieht und deren schulischen Leistungen auch definitiv darunter leiden. (Übrigens bewusst nur die männliche Form gewählt.)

Beitrag von „Piksieben“ vom 25. Februar 2024 09:30

Zitat von Sissymaus

Wie jetzt auch: gar nicht bzw. Wenn sie mal Zeit haben, kommen sie. Das ist aber selten der Fall.

Komm einfach an ein Berufskolleg in NRW und treibe dich in Pausenzeiten mal in der Nähe des Schulgeländes herum. Allerdings empfehle ich dir, nicht tief einzuatmen.

Ja. Und da eine "Bannmeile" zu erklären, heißt nur, dass rund um die Schule "Schmuddelecken" entstehen. Ist jetzt schon so, dass sich umliegende Bewohner/Geschäftsinhaber beschweren.

Beitrag von „s3g4“ vom 25. Februar 2024 09:44

Zitat von Antimon

Aber die Diskussion wird wohl immer irrational bleiben.

Leider ja. Weil es historisch so geworden ist.

<https://www.youtube.com/watch?v=c4Uehajh4bs>

Zitat von Moebius

In meinem beruflichen Umfeld finde ich allerdings beunruhigend, dass es eine Bagatellisierung von Cannabis Konsum bei einigen Schülern gibt.

Ich finde die Bagatellisierung von Alkoholkonsum viel schlimmer, weil die wissenschaftliche Basis zu den beiden Drogen eindeutig ist. Man ist aber gewohnt, dass Cannabis verboten ist.

<https://www.youtube.com/watch?v=FD1HikaELK4>

Wer glaubt man könnte es verhindern, dass Menschen sich berauschen sollte sich dringend psychologische Hilfe suchen.

Beitrag von „Antimon“ vom 25. Februar 2024 10:45

Cannabis-Legalisierung

Ich schreibe heute nichts anderes als vor einem halben Jahr.

Ach... Die Diskussion gab's auch noch. Na dann muss ich wirklich nicht weiterschreiben 😊

[Amtsarzt Alkohol](#)

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 25. Februar 2024 11:08

Noch ein Lesch - der sich hier des gefährlichen, durch künstliche Cannabinoide versetzten Grases annimmt:

<https://www.youtube.com/watch?v=T5V-jONzEmg>

Hier wird auch über die Legalisierung in Kanada berichtet. Dort beziehen nur noch 6% der Konsumenten ihr Cannabis vom Schwarzmarkt. Für die Produktion von Cannabis sind nur lizenzierte Firmen zugelassen, die eine einheitliche Qualität und standardisierten Wirkstoffgehalt garantieren.

Der Konsum ist in Kanada nur unmerklich gestiegen.

Insofern besteht Hoffnung, dass die Legalisierung in Deutschland positive Effekte haben kann.

Beitrag von „Antimon“ vom 25. Februar 2024 14:23

Soweit ich weiss, ist der Konsum in Kanada sogar rückläufig. Es gibt begleitende Studien dazu, die zeigen, dass zunächst ein paar mehr losgezogen sind um sich einzudecken, insgesamt Konsum und vor allem Beschaffungskriminalität aber zurück gegangen sind.

Zürich und Basel haben jetzt Pilotprojekte laufen. Die Pflanzen werden in der Schweiz angebaut, die Produkte unterliegen einer entsprechend strengen Kontrolle, wie halt Alkohol und Tabak auch. Man kann an den Verkaufsstellen sogar grosszügig zwischen verschiedenen Sorten wählen. Ob ich nun Hasch mit 20 % THC in den Handel geben würde, weiss ich nicht. Ich würde aber auch Alkohol über 40 % vol aus dem Verkehr ziehen. Mit "Genuss" hat das ja nichts mehr zu tun.

Beitrag von „pepe“ vom 25. Februar 2024 14:44

Zitat

Brüssel

Es gibt nicht wenige Wege in der Brüsseler Innenstadt, da fragt sich der Passant nach dem Durchqueren gewaltiger Wolken, ob er immer noch behaupten kann, nie gekifft zu haben. Für den Besitz von Cannabis in geringen Mengen werden Erwachsene seit zwei Jahrzehnten schon nicht mehr bestraft. Trotz zunehmender gesundheitlicher Folgen ist die Droge inzwischen omnipräsent. Gespannt blickt die belgische Politik auf Deutschland.

Gelingt es dort, durch kontrollierten Verkauf an volljährige Clubmitglieder den illegalen Handel in den Griff zu bekommen? Doch das Bild auf Brüssels Straßen spricht nicht dafür, dass die vielen munter paffenden jungen Leute eine Clubmitgliedschaft abschließen würden, wenn sie es denn überhaupt dürften. Denn volljährig sind die meisten der Kiffer augenscheinlich nicht.

Der unverwechselbare Krautgeruch prägt viele Plätze, Straßencafés und Sitzplätze vor Kneipen in der 1,2-Millionen-Einwohner-Stadt.

...